

Methoden für den sprachsensiblen Unterricht

Werkstattbeschriftung

Erläutert am Beispiel einer Werkstatt für Holztechnik

Allgemeine Informationen: Für den Spracherwerb der Schülerinnen und Schüler ist es sehr hilfreich, wenn sie so oft als möglich mit den neu erlernten Begriffen in Verbindung kommen. Daher ist es sinnvoll, wenn die Gegenstände in ihrer Lernumgebung, die sie benennen, aufgrund von Arbeitsaufträgen auswählen, benutzen und unterscheiden können sollen, permanent erkennbar schriftlich bezeichnet sind. Das dargestellte Beispiel kann problemlos auch auf andere Fachwerkstätten übertragen werden.

Zielsetzung: Grundvoraussetzung für das handlungsorientierte Lernen in einer Werkstatt ist die Aneignung des erforderlichen Fachvokabulars. Eine klare Beschriftung der Werkstattausstattung kann neben einem Vokabelheft hier zu einem verbesserten und schnelleren Spracherwerb beitragen.

Material: Beschriftungsmaterial, Befestigungsmaterial

Beispiel: Beschriftung einer Holzwerkstatt

Beschriftung der Werkzeuge in der Werkstatt:

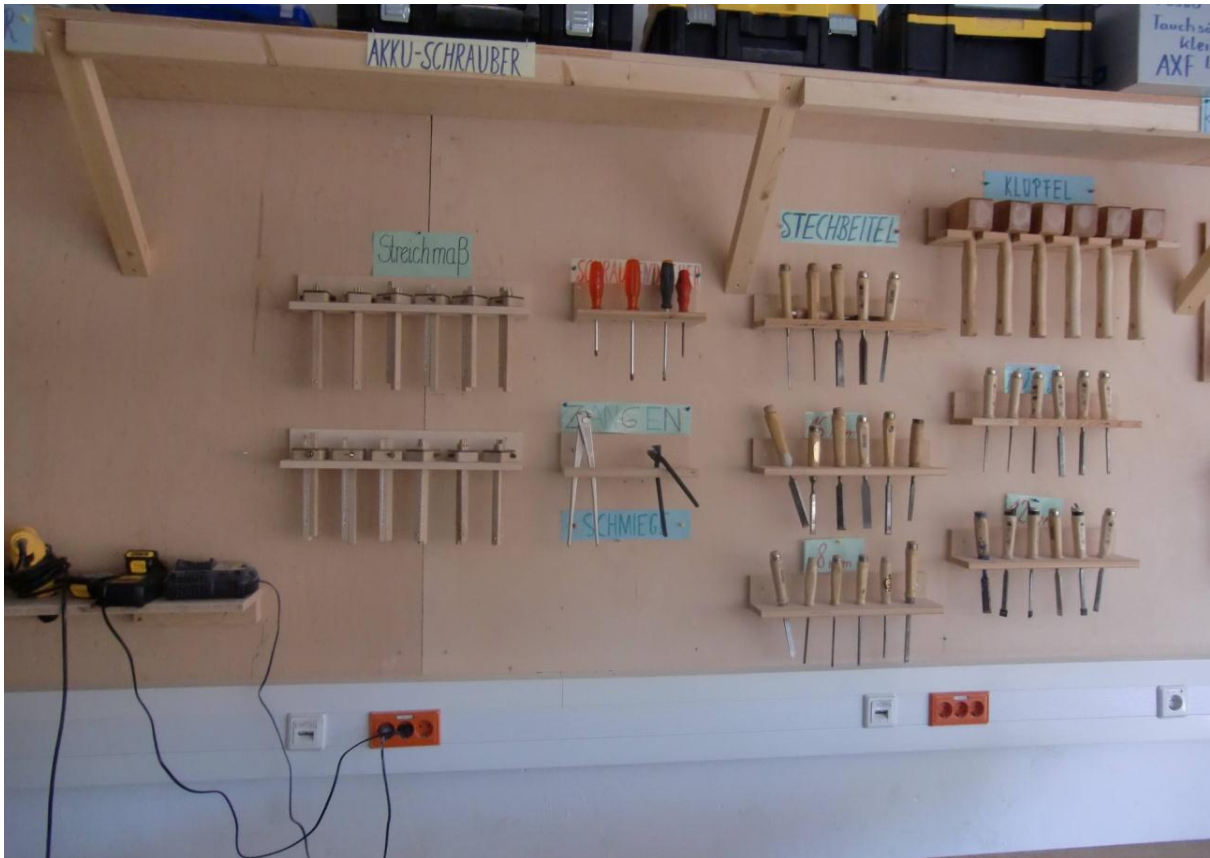


Bild 1

Hier steht über jedem Werkzeug der richtige Begriff. Den Schülerinnen und Schülern wird dadurch das Auffinden der Werkzeuge und das Fragen nach Werkzeugen erheblich erleichtert.

Allerdings fehlen wichtige Angaben: Welchen Artikel hat der Begriff? Wie lautet die Pluralform? Um grammatisch korrekte Sätze zu bilden sind diese Angaben unbedingt erforderlich.

- Vor dem Begriff steht der Artikel: -r (der); -e (die); -s (das).
- Hinter dem Begriff steht die Pluralform: Die Zange – die Zangen; der Akku-Schrauber – die Akku-Schrauber.
- Als Gedächtnisstütze haben Wortkarten mit dem gleichen Artikel immer die gleiche Farbe. Hier: feminin: rot; maskulin: blau; neutrum: gelb

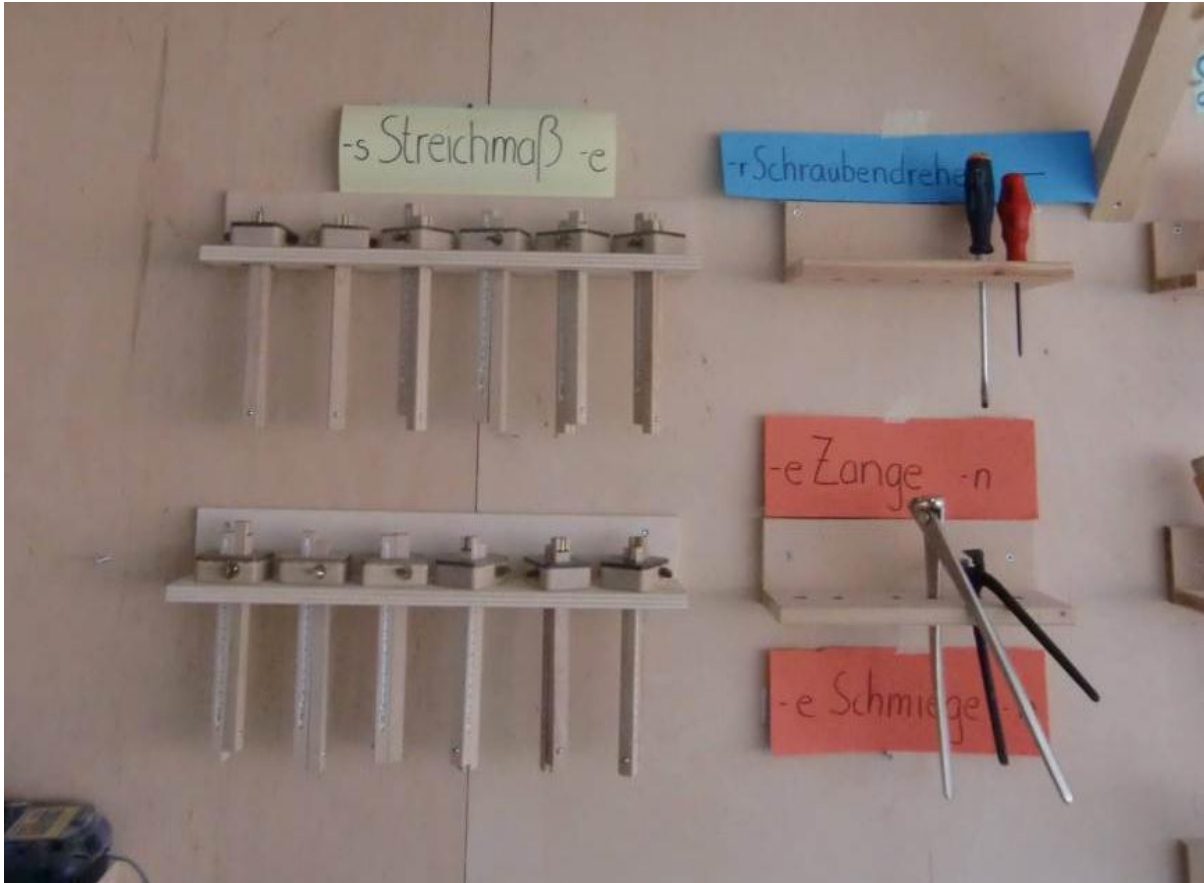


Bild 2

Schülern, die einen Sprachkurs gemacht haben, ist diese Schreibweise normalerweise bekannt.

Übungsformen:

- Die Schülerinnen und Schüler betreten zum Schuljahresanfang eine „unbeschriftete Werkstatt“. Idealerweise fragen die Lehrkräfte zunächst das vorhandene Vorwissen ab. Es macht keinen Sinn, die Schülerinnen und Schüler aus einem Begriffspool raten zu lassen, wie die Gegenstände heißen. Die Schülerinnen und Schüler können einen Gegenstand benennen, oder nicht. Fragen Sie nur, welche Werkzeuge bekannt sind. Beschriften Sie zunächst nur die bekannten Werkzeuge. Schülerinnen und Schüler übertragen den Wortschatz in ein Vokabelheft oder noch besser auf Lernkärtchen. Sie können dazu zeichnen, die Begriffe in ihrer Sprache aufschreiben, oder sich Merkhilfen

notieren. Der Wortschatz wird langsam immer weiter aufgebaut. Mit dem Gebrauch neuer Werkzeuge kommen immer mehr Beschriftungen dazu.

- Die Wortkarten werden regelmäßig von der Lehrkraft z. B. am Anfang des Unterrichts abgenommen und von den Schülerinnen und Schüler wieder aufgehängt.
- Die Schülerinnen und Schüler üben feste Wendungen ein. Z. B.: Ich brauche einen Schraubendreher / eine Zange/ ein Streichmaß. Kannst du mir mal den Schraubendreher / die Zange / das Streichmaß geben? (Akkusativ).
- Oder: Ich brauche eine Zange. Wo sind hier die Zangen? - Die sind genau unter den Schraubendrehern. (lokale Präpositionen mit Dativ)
- Nach einiger Zeit können die Kärtchen abgenommen und durch weiße Kärtchen ohne Artikelangabe ersetzt werden. Die Lehrkraft stellt den Schülerinnen und Schülern bunte Artikelkärtchen zur Verfügung, die von den Schülerinnen und Schülern den Begriffen zugeordnet werden.
- Durch den Gebrauch der Werkzeuge werden viele Verben erarbeitet. Die Verben können ebenfalls auf Kärtchen bestimmten Werkzeugen zugeordnet werden: Was machst du mit dem Werkzeug? - Mit dem Schraubendreher **ziehe** ich Schrauben **fest** oder **löse** sie. (festziehen / lösen)
- Schülerinnen und Schüler stellen sich gegenseitig Fragen: Womit kann ich ein Loch bohren? Womit kann ich einen Nagel einschlagen?
- Spiel: Unter ein Tuch kommen verschiedene Werkzeuge. Ein Spieler fasst unter das Tuch und beschreibt einen Gegenstand, ohne ihn beim Namen zu nennen: Damit kann man Nägel in ein Holz schlagen. – Das ist der Hammer.

Achtung: Alle Gegenstände müssen mit Artikel genannt werden! Das Spiel kann in 2 Gruppen gespielt werden. Jeder richtig geratene Gegenstand gibt einen Punkt.

Das sind nur einige Vorschläge. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Das Vokabeltraining sollte regelmäßig durchgeführt werden, aber nicht zu viel Zeit beanspruchen. Die Schülerinnen und Schüler lernen am meisten durch die natürliche Kommunikation in der Werkstatt. Das Training vermeidet aber, dass Fehler, wie: „Gib mir mal das Schraubendreher“ sich einschleifen.

Quellennachweis:

Bildnachweis:

Bild 1:	Eva Gahl, Städtische Berufsschule für Berufsvorbereitung, München
Bild 2:	Eva Gahl, Städtische Berufsschule für Berufsvorbereitung, München

Verfasser der Unterrichtsstunde: Eva Gahl

Schule: Städtische Berufsschule für Berufsvorbereitung, München